Die Pferdeflüsterin aus Eppendorf

Besitzerin Vanessa Biendarra (re.) beobachtet jeden Handgriff von Petra Hafen

Petra Hafen bringt mit Reiki Bewegung in das Verhältnis von Pferd und Reiter, löst Stress und kleine Verspannungen. Das ist kein Hokuspokus sondern eine japanische Heilmethode, die die Eppendorferin erfolgreich bei Tieren anwendet.

Carry lässt die Unterlippe hängen und schnaubt, als Petra Hafen mit ihren Händen langsam wenige Zentimeter über seinem dunkelbraunen Rücken entlang streicht. Sie verharrt über der Kuppe. „Hier sitzt noch eine kleine Verspannung“, stellt die Eppendorferin fest. Als wolle er das Gegenteil beweisen, senkt der achtjährige Oldenburger Wallach auch noch den Kopf und zeigt mit seiner gesamten Körpersprache tiefe Entspannung an. Besitzerin Vanessa Biendarra staunt: „Ich habe es noch nie erlebt, dass Carry so schnell entspannt.“ Als Biendarra den Hengst vor drei Jahren übernahm, war er schreckhaft und häufig krank. „Ich habe ihn fast nur in der Halle geritten, da er sich draußen vor jedem Blatt erschrocken hat und ständig abgelenkt war.“

Vanessa Biendarra ist zufällig auf die Kraft der Berührung von Petra Hafen aufmerksam geworden. „Ich habe das einfach mal ausprobiert. Dies ist jetzt die vierte Behandlung und er ist viel ruhiger. Seitdem Petra ihn behandelt, hat sich auch zwischen Carry und mir etwas verändert. Zwischen uns ist etwas in Bewegung gekommen.“

Reiki heißt die Technik, die Petra Hafen bei dem Pferd praktiziert und die übersetzt so viel wie „Universelle Energie“ heißt. Ende des 19. Jahrhunderts wurde sie von dem Japaner Mikao Usui entwickelt. Der Reiki-Meister heilt dabei nicht selbst mit seinen Händen sondern stellt sich als Energiekanal zur Verfügung, durch den Blockaden in Bewegungsapparat und Energieleitbahnen beseitigt werden können. Wissenschaftlich bewiesen ist diese Heilmethode nicht. Dafür, dass es sich nicht um Hokuspokus handelt, sprechen aber die Berichte zahlreicher Patienten und die Tatsache, dass auch die Krankenkassen diese Methode vermehrt anerkennen. Petra Hafen praktiziert seit zwölf Jahren Reiki und hat 2004 ihre Ausbildung zur Reiki-Meisterin und –Lehrerin beendet. Als die 46jährige feststellte, das Energieblockaden bei den sensiblen Pferden viel einfacher zu erspüren sind als bei Menschen, hat sie sich auf die Behandlung dieser Tiere spezialisiert. „Reiki ersetzt nicht den Tierarzt, aber die Wiederherstellung der Energiesysteme ist eine sehr gute Ergänzung. Auch Verhaltensauffälligkeiten lassen sich gut behandeln. Heute werden Pferde ja kaum noch artgerecht gehalten. Sie stehen lange im Stall oder im Transporter, was heftig für ein Fluchttier ist. Und sie nehmen auf den gedüngten Weiden Giftstoffe zu sich. Durch Reiki können diese durch Entgiftung von Nieren und Leber ausgeleitet werden“, erläutert die brünette Eppendorferin mit der ruhigen Ausstrahlung und den leuchtenden grünen Augen. „Reiki ist kein Allheilmittel, aber es kann Probleme aufdekken, an denen Tierarzt oder Tierheilpraktiker weiterarbeiten können.“

Seit drei Jahren bietet Hafen auch Reiki-Seminare für Pferdebesitzer an. „Es ist mir wichtig, dass die Reiter ihre Tiere selbst versorgen können und gemeinsam in Balance kommen. Es ist hilfreich, wenn der Besitzer bei Hufrehe oder einer Kolik mit Reiki den Schmerz lindern kann, bis der Tierarzt eintrifft oder in Stresssituationen wie Stallwechsel, Verladen oder Einreiten beruhigen kann.“

Miriam Flüß

Eine neue Attraktion für Eppendorf

Das MEDIZINHISTORISCHE MUSEUM HAMBURG ist eröffnet und bietet im ehemaligen Institutsgebäude (N 30) des UKE die erste Dauerausstellung mit dem Titel „**Die Geburt der modernen Medizin**“.

Das über 100 Jahre alte, von Baudirektor Fritz Schumacher erbaute Institutsgebäude für Pathologie und andere Fachgebiete der Medizin, wurde vom Freundes- und Förderkreis des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf e.V. restauriert und ist wieder in seiner bauzeitlichen Architektur und Farbgebung zu sehen. Es heißt jetzt zu Ehren des großen Hamburger Baumeisters „Fritz Schumacher-Haus“ und präsentiert als neue Nutzung medizinhistorische Exponate aus etwa 150 Jahren Medizingeschichte.

Im Erdgeschoss findet man im Raum der Mikroskopie das Mikroskop in seiner technischen Vielfältigkeit als eines der wichtigsten Hilfsmittel des Arztes, um Gewebe aus dem menschlichen Körper zu untersuchen und zu entscheiden, ob sich bösartige Zellen angesiedelt haben. Geniale Wissenschaftler und Techniker haben komplizierte Mikroskope erfunden, mit denen Krankheiten und Krankheitserreger entdeckt werden können. Die Replika des ersten leistungsfähigen Mikroskops der Welt, das von dem Tuchhändler Antoni van Leeuwenhoek in Delft, Holland, im Jahr 1666 angefertigt wurde, zeigt, welche bewundernswerte Entwicklung das Mikroskop seitdem genommen hat.

Im Raum der Moulagen werden Hautkrankheiten in Wachs lebensecht dargestellt aus einer Zeit, als es noch keine Farbfotografie gab. Hier können Erscheinungen von Krankheiten wie Lepra, Tuberkulose und Syphilis studiert werden, die dank wirksamer Medikamente unserer modernen Medizin heute selten sind, aber immer wieder vorkommen können. Die Tuberkulose hat, weltweit gesehen, immer noch allerhöchste Bedeutung, fast 2 Millionen Menschen sterben an ihr. So werden die Studierenden der Medizin auch immer noch an diesen Moulagen unterrichtet. Die Moulagen sind aber auch Kunstwerke, indem sie die Phänomene der Krankheit in einer behutsamen Ästhetik präsentieren.

Dann wird das Modell eines Krankenpavillons gezeigt. Das damalige Neue Allgemeine Krankenhaus in Eppendorf bestand zur Zeit seiner Gründung im Jahr 1889 aus etwa 40 Pavillons. Jeder große Pavillon enthielt 30 Betten für Patienten, einen Raum für zwei Krankenschwestern, einen Raum für einen Arzt und mehrere Funktionsräume. Die Krankenschwestern gehörten dem Schwesternverein der Hamburgischen Staatskrankenanstalten an, wurden jedoch von den Eppendorfer Bürgern nach ihrem ersten Mutterhaus, das an der Erica-Straße stand, als „Erika-Schwestern“ bezeichnet. Die Organisation als Pavillonkrankenhaus in einer parkähnlichen Anlage erregte im 19. Jahrhundert Aufsehen. Mit Luft und